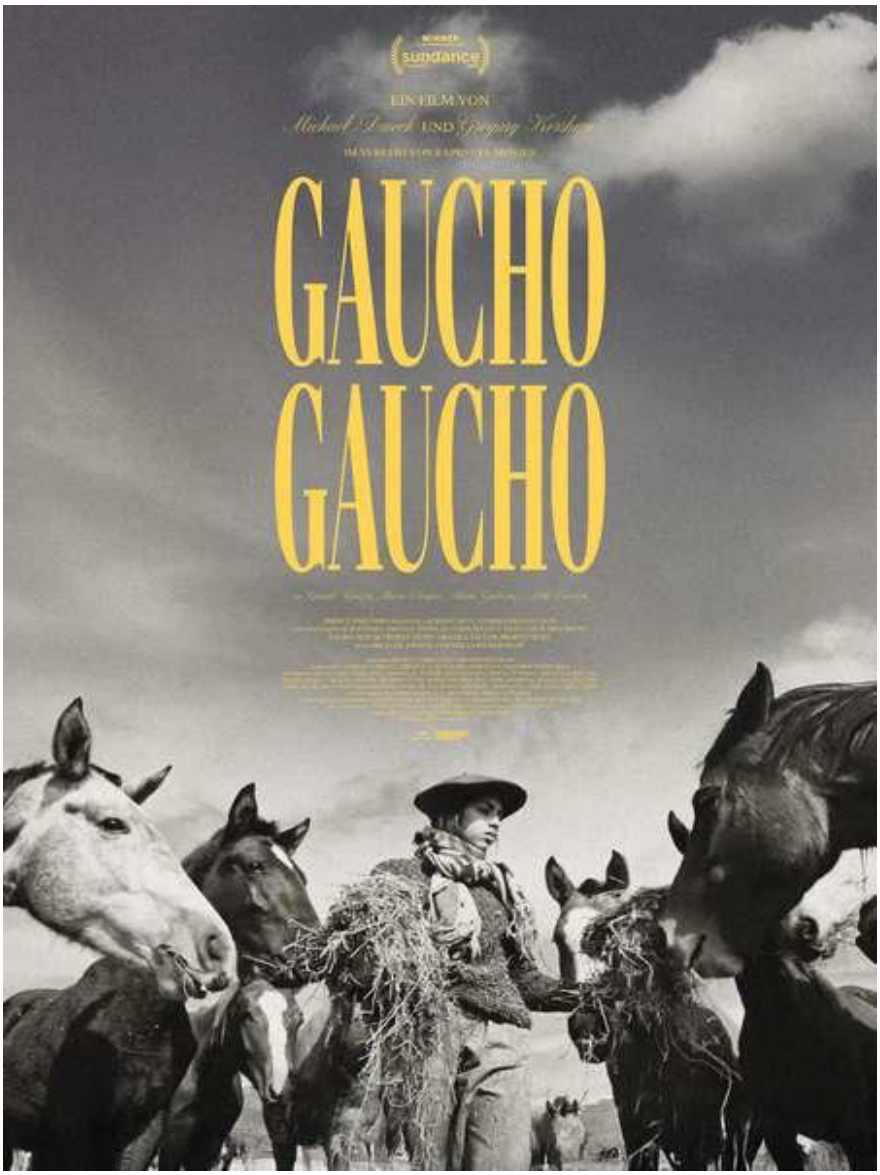
RAPID EYE MOVIES

GAUCHO GAUCHO

Ein Film von Michael Dweck und Gregory Kershaw



Kinostart: 11. September 2025

Pressematerial: https://filme.kinofreund.com/f/gaucho-gaucho

TECHNISCHE DATEN

USA / Argentinien 2024

Schwarz-Weiß, DCP 4K

Originalsprache: Spanisch / Dt. Kinofassung mit dt. UT

Länge: 85 Minuten

WELTPREMIERE

Sundance Film Festival 2024

Europapremiere: Locarno Film Festival 2024

AUSZEICHNUNGEN (Auswahl)

Sundance Film Festival 2024 – U. S. Documentary Special Jury Award

Locarno Film Festival 2024 – Letterboxd Piazza Grande Award

American Society of Cinematographers – ASC Award 2025

CAST

GUADA (eine Teenagerin)

SANTINO (ein Musiker und Radiohost)

SOLANO

LELO

CREW

Regie und Kamera:	MICHAEL DWECK
	GREGORY KERSHAW
Schnitt:	GABRIEL RHODES
Produziert von:	MICHAEL DWECK
	GREGORY KERSHAW
	CAMERON O'REILLY
	CHRISTOS V. KONSTANTAKOPOULOS
	MATTHEW PERNICIARO
Produktion:	BEAUTIFUL STORIES PRODUCTIONS

PRESSENOTIZ

In den kargen Landschaften der Region Salta im Nordwesten Argentiniens tauchen der Fotograf und Maler Michael Dweck und der Kameramann Gregory Kershaw in ihrem berückend schönen Film GAUCHO GAUCHO in das Leben einer Gaucho-Gemeinschaft ein: Viehhüterfamilien, die uralte Traditionen im Angesicht einer hochtechnisierten Gegenwart am Leben halten.

In atemberaubenden schwarz-weiß Bildern beobachten die Regisseure subtil und empathisch Menschen, die seit Jahrhunderten eine von großer Intuition und Einfühlsamkeit geprägte Verbindung zu ihrer Umwelt, ihren Tieren und ihrem Land haben.

SYNOPSIS

In einem Format, das die Regisseure als „Beautiscope“ – Schönheit kombiniert mit Cinemascope – bezeichnen, wird in GAUCHO GAUCHO eine fragile, untergehende Welt beobachtet: Die 17-jährige Guada ist fest entschlossen, in eine Männerdomäne einzudringen und Gaucha zu werden. Ermutigt von ihrem Vater trotzt sie Rollenklischees, geht unbeirrt ihren Weg und lässt sich weder von Pferdeabwürfen beim Rodeo noch lädierten Knochen abhalten. Der junge Vater Solano bringt seinem 5-jährigen Sohn voller Liebe und Ruhe die Ticks und Kniffe des traditionellen Handwerks bei. Und der graubärtige Lelo reflektiert über sein langes Leben.

Das Zusammenleben der Gauchos mit den Pferden und Kühen beruht auf langjähriger Erfahrung und einem tiefgehenden Verständnis für die Tiere. Die Bedrohungen der Lebensgrundlagen dieser Menschen, des archaisch betriebenen Ackerbaus und des Viehs durch zunehmende Trockenheit, Dürreperioden und immer größer werdende Geierschwärme, scheinen in den faszinierenden Schwarz-Weiß-Aufnahmen eindringlich durch.

Die handgefertigte Kleidung der Gauchos – Wollponchos, Bombacha-Hosen und Boina-Hüte –, sind als Zeichen für die Außenwelt zu lesen, dass sie für immer frei bleiben wollen, ungebunden von den Zwängen und Grenzen der modernen Welt.

DIE REGISSEURE MICHAEL DWECK UND GREGORY KERSHAW

Gemeinsam mit dem Kameramann und Produzenten Gregory Kershaw führte der 1957 in Brooklyn/New York geborene Filmemacher und bildende Künstler Michael Dweck bei bisher zwei Filmen Regie.

In ihren Werken erforschen die beiden Regisseure die Schönheit und Vielschichtigkeit des menschlichen Lebens und die ständigen Kämpfe zwischen Identität und Anpassung innerhalb gefährdeter gesellschaftlicher Enklaven.

Ihr vielfach ausgezeichneter Film *The Truffle Hunters* lief erfolgreich auf über 45 internationalen Filmfestivals und stand auf der Oscar-Shortlist.

Zudem werden Michael Dwecks fotografische Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen und Galerien weltweit gezeigt.

FILMOGRAPHIE

2024 GAUCHO GAUCHO

2020 The Truffle Hunters

2018 The Last Race (Regie: Michael Dweck, Kamera: Gregory Kershaw)

DIRECTOR'S NOTE

GAUCHO GAUCHO ist ein Dokumentarfilm, der jenseits der Grenzen der modernen Welt lebt.

Gauchos sind südamerikanische Cowboys, die, zu Pferd unterwegs, begleitet von ihren Hunden, ihr Vieh durch Landschaften von überwältigender Schönheit treiben.

Sie bilden eine aus der Zeit gefallene Gemeinschaft, die zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Traum und Wirklichkeit schwebt. Ihre Identität ist eine Konvergenz von Mythologien, geschmiedet in einem Land, das sich weigert, seine wilde Seele aufzugeben. Ihre Vorfahren waren Rebellen, die sich bewaffneten, um für ihre Freiheit gegen die Spanier zu kämpfen. In der heutigen Zeit bleiben sie Außenseiter, Abtrünnige, die sich gegen die Invasion einer Moderne wehren, die versucht, die Bande der Gemeinschaft und der Verbundenheit durch die sterile Gleichförmigkeit zu ersetzen, die den ganzen Erdball überschwemmt.

Wie unsere früheren Filme *The Truffle Hunters* und *The Last Race* erforscht GAUCHO GAUCHO die Geschichte einer in der Tradition verwurzelten Subkultur, die durch eine sich verändernde Außenwelt bedroht ist.

STATEMENTS DER REGISSEURE MICHAEL DWECK UND GREGORY KERSHAW

„Zuerst mussten wir ein Gerät besorgen, um filmen zu können", erklärt Dweck.
"Und es gab nur einen einzigen Mann in Buenos Aires, der so etwas hatte. Er besaß einen Polaris-Truck, eine Art Geländewagen mit Allradantrieb: wie ein Mad-Max-Mobil, mit einem Arm und einem Kreisel, eine sehr komplizierte Maschine, die wir 25 Stunden quer durch das Land, über hohe Bergstraßen fahren mussten, weil wir am anderen Ende Argentiniens waren, in der Nähe von Chile und Bolivien, und Buenos Aires liegt quasi am Atlantik. Wir mussten herausfinden, wie wir bei hohen Geschwindigkeiten von 35, 40 Meilen pro Stunde über Kakteen und riesigen Felsbrocken filmen konnten. Natürlich haben wir uns einige John-Ford-Filme angeschaut, Verfolgungsjagden, um herauszufinden, wie wir ihn mit seinen eigenen Mitteln schlagen können. Wie können wir eine zwei Kilometer lange, ununterbrochene Aufnahme bewerkstelligen? In der letzten Szene des Films wurde nicht geschnitten."
Kershaw ergänzt: „Es geht immer wieder um die Frage, wie wir den Zuschauerinnen und Zuschauern das Gefühl vermitteln können, ein reitender Gaucho zu sein. Man sieht, wie Mensch und Tier zu einer Einheit verschmelzen... Wenn man ihnen im Auto folgt, kommt man der Erfahrung eines Gaucho-Ritts so nahe wie möglich."
„Wir haben eine Welt gefilmt, die nicht nur zerbrechlich ist, sondern untergeht", sagt Michael Dweck. „Was wir dort erlebt haben, war anders... Die Eltern und Großeltern wollen, dass die Tradition weiterlebt. Sie ermutigen die jüngeren Kinder dazu, ihre Methoden zu lernen."
„Es gibt kein anderes Medium als den Film, das die Schönheit und die Leidenschaft dieser außergewöhnlichen Menschen in einem großen filmischen Maßstab feiern kann und unsere Vision zu teilen vermag, wie ein selbst verwirklichtes menschliches Leben aussehen kann."
„[Wir erzählen] von ikonischen Gauchos, die jenseits der Grenzen des modernen Universums leben... und sich mit der Brüchigkeit ihrer Welt angesichts eines beispiellosen Wandels auseinandersetzen. Die Geschichten folgen dem Leben von Männern und Frauen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Fähigkeiten, die alle in ihrem Kampf um Freiheit miteinander verbunden sind."

„Wir möchten, dass Sie sich setzen, beobachten und spüren, wie wir uns an diesen Orten fühlen“, erläutert Deck. „Achten Sie auf die Gauchos, auf die Stiefel aus Rindsleder, die Lassos – für die sich jemand die Zeit genommen hat, sie von Hand zu machen. Schauen Sie sich den Topf an der Wand an, ein Topf, der wahrscheinlich seit fünf Generationen weitergegeben wird. Schauen Sie sich die Ziegelsteine an, die von jemandem in Handarbeit hergestellt wurden... Vielleicht denken Sie an etwas in Ihrem eigenen Leben oder auch an einen Ort, an dem Sie sich gerne aufhalten. Das ist Teil unserer kleinen ‚Geheimsauce‘ – wir nehmen uns Zeit.“

„Wir denken sehr sorgfältig über alles nach, was sich im Bild befindet, und setzen die Kamera zur richtigen Zeit an den richtigen Ort“, erklärt Kershaw. „Es ist ein Tanz mit der Realität, indem wir versuchen, einen Weg zu finden, ein Bild zu schaffen, von dem wir hoffen, dass es das Gefühl des Ortes vermittelt, aber gleichzeitig dieses Bild so zu kreieren, dass das Leben vor der Kamera unbelastet weitergeht und wir die Wahrheit über die Erfahrungen echter Menschen erkennen... [Es] braucht Jahre, um Menschen gut genug kennenzulernen und zu wissen, was in ihrem Leben passiert.“

Dweck: „Wir beginnen den Filmprozess nicht mit einer Geschichte, stattdessen verteilen wir die Dreharbeiten über einen längeren Zeitraum. Normalerweise drehen wir in zwei- und dreiwöchigen Schritten mit drei oder vier Wochen Pause dazwischen. Diese Zeit erlaubt uns, die Veränderungen im Leben der Menschen zu erleben. Es ist ein langer, organischer Prozess.“

„Der Film zeigt eine Vater-Sohn-Geschichte: Jony, 5 Jahre alt, und Solano […]“, erzählt Kershaw. „Und dann begegnen wir einem älteren Gaucho, Lelo – der wie ein grauer

Bart aussieht und 84 Jahre alt ist. Aber es gibt diesen generationsübergreifenden Austausch von Wissen und Traditionen, dem wir gerne zugesehen haben. Wir waren begeistert, eine so lebendige Kultur zu beobachten.“

„Der Film regt zur Diskussion an, wie alte Traditionen mit den Vorteilen des Fortschritts koexistieren können. Vielleicht muss Tradition und Fortschritt nicht im Widerspruch zueinanderstehen. Viele Dinge sind dem Fortschritt zum Opfer gefallen – bei vielen war es richtig, dass sie verschwinden –, aber andere könnten einen großen Wert haben: die Verbindung zu einer Gemeinschaft, einen Bezug zu den Lebensmitteln, die wir essen, die Verbindung zur Natur. Wir fragen uns, wie wir die wertvollen Dinge aus der Vergangenheit in die Zukunft holen können und wie wir es der Technologie ermöglichen können, sie zu verbessern, anstatt sie zu ersetzen. Wenn man Zeit in dieser Gemeinschaft verbringt, erkennt man, dass wir in der modernen Welt so viel verloren haben, und zwar so langsam und schrittweise, dass wir gar nicht merken, was uns fehlt."

„Unser Ziel ist es nie, einfach nur schöne Bilder zu produzieren, sondern wir wollen Kino machen, das ist für uns beide etwas ganz anderes“, so Kershaw weiter. „Es geht darum, ein Bild zu kreieren, das ein Gefühl vermittelt.“

(Auszüge aus Gesprächen mit Deadline und anlässlich des Sundance Film Festival 2024 und des Locarno Film Festival 2024.)

PRODUKTIONSGESCHICHTE

Die Produktion von GAUCHO GAUCHO startete im Dezember 2021, aber das Projekt entstand schon viele Jahre zuvor. In den 1990er-Jahren war Dweck bei seinen ersten Besuchen Südamerikas, hierher stammt auch seine Frau, von den Gauchos fasziniert. Kershaw interessierte sich für das Thema, als er jahrelang für Dokumentarfilmprojekte in Südamerika drehte, die oft die Beziehung zwischen traditionellen Gemeinschaften und ihrem Land untersuchten.

Nach der Fertigstellung ihres preisgekrönten Dokumentarfilms *The Truffle Hunters* 2020 begannen Dweck und Kershaw Anfang 2021 für GAUCHO GAUCHO zu recherchieren. Im Dezember 2021 flog das Duo nach Argentinien und traf sich innerhalb mehrerer Wochen mit verschiedenen Gaucho-Gemeinschaften in der nordwestlichen Region Salta, der Grenzregion zu Bolivien und Chile. Während dieser Zeit begannen sie, die Beziehungen zu und das Verständnis für die Gauchos aufzubauen, die sich als profund für den Herstellungsprozess von GAUCHO GAUCHO erweisen sollten.

Die Mythologie der Gaucho-Kultur ist sinnbildlich für den wilden Geist, der einen großen Teil des weiten, ländlichen Raums Argentiniens erfüllt.

Zu Beginn ihrer Recherche bemerkten Dweck und Kershaw den Ausdruck „Gaucho Gaucho“ und erfuhren, dass damit jemand gemeint ist, der durch und durch ein Gaucho war, jemand, der nach den Traditionen lebte und den Ehrenkodex aufrechterhielt, der durch die Geschichte der Gaucho-Identität geformt wurde.

Dweck und Kershaw suchten und fanden eine Gaucho-Gemeinschaft, die sie in ihrem Film subtil beobachten. Diese Gruppe von Gauchos führt ein Leben jenseits der Grenzen der modernen Welt, das sich an der Vergangenheit orientiert, und sie tief mit der Natur, der Spiritualität, ihrer Gemeinde und den Pferden und anderen Tieren verbindet.

Dweck und Kershaw, die auch die Kamera führten, setzten auf eine lokale Perspektive und stellten, außer ihnen selbst, ein rein argentinisches Produktionsteam zusammen. Das erleichterte die kulturübergreifende Kommunikation und half, die tiefen Beziehungen und das kulturelle Verständnis aufzubauen, die essentiell für Dwecks und Kershaws Art ist, Filme zu drehen.

Die Verlassenheit der Region und das unerbittliche Klima forderten das Team immer wieder heraus. Eine der Städte lag in einer hochgelegenen Wüste, in der extreme Temperaturschwankungen (von eisiger Kälte bis zu glühender Hitze im Laufe eines

einzigen Tages) sowie Staubstürme auftreten, die mit beängstigender Geschwindigkeit über die Ebenen peitschen.
Für eine bestimmte Aufnahme nutzten Dweck und Kershaw einen Hochgeschwindigkeits-Kamerawagen, der 25 Stunden auf einem Pritschenwagen quer durchs Land gefahren werden musste. Die oft tückischen Wege führten zu zahlreichen platten Reifen und kaputten Lastwagen. Aber das ist nichts im Vergleich zu den täglichen, extremen Herausforderungen, angeführt von Trocken- und Wasserknappheit, die die Gauchos zu meistern haben.
Die Regisseure entschieden sich für intensive Schwarz-Weiß-Aufnahmen, um die atemberaubende Schönheit der Welt der Gauchos einzufangen.

PRESSEZITATE

„„Eine ergreifende Tondichtung, die über den Lauf der Zeit und die Weitergabe von Traditionen von einer Generation zur nächsten nachdenkt.“
Screen International

„Die Filmemacher verfügen über enorme Reserven an Liebe und Einfühlungsvermögen für Traditionen, die auf wundersame Weise trotz der sie umgebenden modernen Welt überleben. Und Empathie hat noch nie so filmisch ausgesehen.“
Harper’s Bazaar

„Indem „Gaucho Gaucho“ diesen Menschen eine so starke Bildsprache verleiht, erhebt er ihre Traditionen zur hohen Kunst.“
Rogerebert.com

„Die wirklichen Stars sind die großartigen Schwarz-Weiß-Bilder von Dweck und Kershaw. Das Auge der beiden Regisseure für die Komposition ermöglicht es ihnen, in jedem Bild visuelle Magie und ein fesselndes Gefühl für Dramatik zu finden.“
The Hollywood Reporter

„Eine ungemein filmische Hommage an die argentinischen Gauchos […].
Gaucho Gaucho ist ein exquisiter Film mit prächtigen Schwarz-Weiß-Aufnahmen, schrägen Kamerawinkeln und atemberaubenden Zeitlupen.“
Indiewire

„Ein visuell atemberaubendes Porträt einer Subkultur, das eher an einen Western als an eine Dokumentation erinnert. Der Eindruck, den der Film hinterlässt, ist wie ein Traum, und das, was wir fühlen, ist wichtiger als alles, was wir vielleicht gelernt haben.“
Loud and Clear

PRESSEBETREUUNG SCHWEIZ

Pro Film GmbH

Münchhaldenstrasse 10

8008 Zürich

E-Mail: presse@praesens.com

SCHWEIZER VERLEIH

Praesens-Film AG

Münchhaldenstrasse 10

8008 Zürich

E-Mail: info@praesens.com